

# Prophetie | Dave Ohnemus, 15.10.2017

«Gebet & Anbetung – Sehnsucht nach mehr»

## Einleitung

Wir sind in einer neuen Serie gelandet. Die Serie hat vor zwei Wochen gestartet. Der grosse thematische Bogen ist «Gebet & Anbetung». Gestartet hat Peter Gloor und über «Segnen» gesprochen, letzte Woche hatte Gabriel Gugler das Thema «Gott spricht» und heute geht es um «Prophetie».

Diese Serie werden wir am Sonntag, 19. November 2017 mit einem speziellen Anbetungs- und Gebetsgottesdienst abschliessen. Vieles, das wir über die nächsten Wochen eher thematisch anschauen, soll dort dann ganz konkret und praktisch werden. Wir haben eine Sehnsucht nach mehr. Nach mehr von Gottes Wirken unter uns. Noch mehr zu erleben, wie Gott spricht und wir in Anbetung antworten.

Der Glaube an Gott ist ein Dialog. Er spricht zu uns und wir reagieren. Und im Gebet reden wir zu ihm und erwarten, dass er antwortet. Ich werde noch beten und dann tauchen wir in das heutige Thema ein.

## Prophetie: Wortbedeutung

Wenn man «Prophet» bei der Google-Bildersuche eingibt kommen viele mystische Bilder. Männer mit langen Gewändern und langen Bärten. Ein feuerspeiender Drache. Eine Kristallkugel. «Prophetie» ist ein wenig ein altertümlicher Ausdruck. Hört sich leicht verstaubt, mittelalterlich und mystisch an. Wir entstauben das zusammen. «Prophetie» ist einfach ein griechisches Wort und bedeutet folgendes:

Das griechische Wort sieht so aus: Προφήτης (prophētēs) und setzt sich aus zwei Wörtern zusammen: πρό (pro) und φημί (phémi). Phémi bedeutet «sprechen» oder «sagen». Pro bedeutet «vor». Zusammengesetzt könnte man also auch sagen: «Vorsprechen», «Vorsagen» oder etwas «Nach vorne bringen».

Früher in der Schule musste man doch jeweils einen Klassensprecher wählen. Er kennt den Willen und die Meinung der Klasse und bringt das nach vorne. Er ist sozusagen der stellvertretende Redner. Derjenige, der vorspricht. Genau das ist ein Prophet.

Hätte es zu biblischen Zeiten bereits unser Schulsystem gegeben, hätte der Klassensprecher *Klassenprophet* geheissen. Der Klassenvorredner. Der biblische Prophet ist also ein Mensch, der den Willen Gottes

kennt und das Gehörte Anderen mitteilt. All die biblischen Propheten hatten genau diese Aufgabe. Sie waren nicht Wahrsager, sondern Wahrheitssager. Sie kannten Gottes Gedanken und teilten diese den Menschen mit.

Doch das Wort «prophētēs» hat noch so eine Nuance, die ganz entscheidend ist. Ursprünglich kommt der zweite Wortteil «phémi» eigentlich vom Wort «phao». Phao bedeutet «leuchten». Insofern schwingt auch mit, dass etwas ans Licht gebracht wird. Oder das Licht in eine Sache kommt. Wo etwas unklar und undeutlich und verwirrt ist, bedeutet «Prophetie» das Licht und Klarheit kommt.

Ein «prophetisches Wort» wäre zum Beispiel, wenn ich mich beim Tennis spielen verletze und meine Hand schmerzt. Dann gehe ich zum Arzt und dieser macht einen Röntgen-Scan. Die Folie, die ich dann später in den Händen halte wäre so ein «prophetisches Bild», das Licht und Klarheit in meine Situation gibt. Ein Wort der Wahrheit, das mir sagt: «Deine Hand ist gebrochen» oder «Es ist nur verstaucht und nichts Schlimmes». Es zeigt mir, was wirklich Sache ist.

Hätte es zu biblischen Zeiten bereits Röntgen-Apparate gegeben, hätten diese *Prophetenbilder* geheissen. Hier kommt der etwas übernatürliche Aspekt von Prophetie ins Spiel. Ein prophetisches Wort kann etwas aufleuchten lassen in deinem Leben, das die Person, die es dir sagt eigentlich gar nicht wissen kann.

Vor einiger Zeit war ich in einem Gottesdienst und da war ein südafrikanischer Redner. Dieser erzählte eine faszinierende Geschichte. Er hatte eines Tages plötzlich klipp und klar die Nummer eines Autokennzeichens in seinen Gedanken. Er notierte sich dieses. Dann einige Wochen später war er in einem Gottesdienst und sprach über die Liebe Gottes für uns Menschen. Am Schluss kam eine Frau auf ihn zu und bedankte sich mit Tränen in den Augen. Genau an jenem Morgen wollte sie sich das Leben nehmen, weil sie sich wertlos und ungeliebt fühlte. Zufällig lief sie an jener Kirche vorbei und sagte: «Ok, Gott – das ist deine letzte Chance. Wenn es dich gibt, dann hilf mir.» Sie landete im Gottesdienst und wurde tief berührt. Rory Dyer (so hiess der südafrikanische Redner) schaute sie an und sagte ihr: «Weisst du; Gott liebt dich nicht einfach 'allgemein', sondern er kennt jedes Detail deines Lebens.» Und dann gab er ihr den Zettel mit der Autonummer: «Er kennt sogar dein Autokennzeichen und will dir sagen, dass du ihm wichtig bist.» Und es war 1:1 ihre Nummer.

Ich hoffe damit haben wir das Wort «Prophetie» ein wenig entstaubt. Klassensprecher: Jemand der nicht für sich spricht; sondern Gottes Gedanken kennt und diese mitteilt. Röntgenscan: Ein prophetisches Bild, das Licht und Ermutigung in eine Situation hineinbringt. Die Bibel ermutigt uns, dass wir nach der prophetischen Gabe *streben* sollen. Wir sollten uns nicht davor drücken Klassensprecher zu werden; sondern uns darum bemühen.

1 Korinther 14,1 - «Das soll also euer Ziel sein: ein Leben, das von der Liebe bestimmt wird. Bemüht euch aber auch um die Fähigkeiten, die uns durch Gottes Geist gegeben werden, und wenn ich das sage, denke ich vor allem an die Gabe des prophetischen Redens.»

## Prophetie: Gott spricht

Viele Menschen denken leider, dass Gott grundsätzlich stumm ist und schweigt. Er sitzt irgendwo weit oben im Himmel und entweder schläft er, oder er schaut desinteressiert auf diese Welt herab. Was er anscheinend nicht macht, ist sich auf die Not und das Leid dieser Welt einzulassen oder mit seinen Geschöpfen zu kommunizieren.

Das ist 180 Grad davon entfernt, was uns die Bibel lehrt und hoffentlich (wenn du Christ bist) auch deiner Erfahrung zeigt. Die Bibel beschreibt uns einen Gott, der mit tiefstem Mitleiden auf diese Welt blickt. Es zerreisst sein Herz. Und ja, Gott könnte sagen: weg mit allem Dreck und aller Not auf dieser Welt. Doch wenn er das machen würde, hätten wir ein Problem. Denn er müsste auch alle Notverursacher wegstauben. In der Kategorie «Notverursacher» sitzen wir ehrlich gesagt alle. Würde Gott die Welt davon reinigen, wäre die Erde und auch dieser Raum augenblicklich leer.

Gott wählt einen anderen Weg und das ist die gute Botschaft der Bibel. Sein Mitleid lässt ihn wortwörtlich mitleiden. Er kommt vom Himmel auf diese Erde. Gott lässt sich ein gebären in diese Welt. Als ein kleines Baby. Gott wird Mensch. Man gab ihm einen Namen, sein Name ist Jesus. Bald ist wieder Weihnachtszeit, wo wir an dieses grosse Ereignis in der Geschichte dieser Welt denken. Er lebte vor 2000 Jahren, zu einer spezifischen Zeit, in Israel, an einem spezifischen Ort. Der menschengewordene Gott; Jesus Christus.

Er ist der *grosse* Klassensprecher, der *grosse* Prophet, der direkt den Willen und die Worte Gottes spricht. Und das prophetische Wort von Jesus ist: Da ist ein Gott, der kennt dich. Jedes Detail deines Lebens. Jeden Schmerz. Jede Freude. Jede Sünde. Da ist ein Gott, der ist zutiefst interessiert an dir. Da ist ein Gott, der die

Menschen sucht, die von ihm davonlaufen. Er wartet nicht, bis du zu ihm kommst, sondern er kommt direkt zu dir. Er kommt auf Augenhöhe. Er schaut dir in die Augen und sagt: «Ich liebe dich». Ich will dir Leben und Frieden geben. Ich will dich bei mir haben in alle Ewigkeit. Und ich werde alles aus dem Weg räumen, dass uns trennt.

Jesus hat das getan. Sein Leben hat ihn an ein Kreuz gebraucht, wo er den grossen Kampf gegen den Tod, die Sünde und das Böse gewann. Er starb damit wir leben dürfen. Er war verlassen, damit wir angenommen sind. Er wurde bestraft, damit wir Freiheit bekommen. Und so steht in Johannes 1,12 «So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu sein; denen, die an seinen Namen glauben.» Glaubst du an ihn? Hast du ihn angenommen? Wenn ja, dann hast du ein Recht. Eine göttliche Urkunde. Dort steht: Er ist dein Vater, du bist sein Sohn/seine Tochter. Er wird dich halten und nie loslassen. Er wird dein guter Vater sein für immer und in alle Ewigkeit.

Vielen denken «Gott schweigt», die Bibel sagt uns: «Gott spricht». Gott spricht direkt zu dir. Durch die Seiten dieses Buches (der Bibel), durch die Person Jesus Christus, - aber auch über ganz viele andere Wege. Manchmal direkt als hörbare Stimme. Wie zu Mose beim brennenden Dornbusch. Manchmal indirekt durch Träume, Situationen und anderen Menschen. Manchmal kurios. Gott sprach zu der biblischen Person Bileam durch einen Esel.

Die grosse Frage rund um dieses Thema von «Gottes Reden» ist: War das einfach einmal vor langer-langer Zeit, oder ist das auch noch heute der Fall? Spricht Gott heute noch? Gibt es heute noch «prophetisches»? Prophetische Träume (wo Gott durch Träume spricht), Prophetische Eindrücke (wo Gott durch Eindrücke spricht), Prophetische Rede (wo Gott durch Menschen spricht)?

Ich finde keinen Grund, warum es das heute nicht mehr geben sollte. Im Gegenteil; das Neue Testament und die Geschichte der Kirche gibt uns sehr viele Beispiele von «Prophetie». Es gibt Klassensprecher und Röntgenscans in Mengen. Da ist ein Petrus, der steht nach Pfingsten auf und wird ein Vorsprecher (ein Prophet) der ersten Kirche. Er bringt Gottes Wort zu den Menschen.

Und er sagt (in Apostelgeschichte 2,17-18): «In der jetzigen Zeit, wird Gott seinen Heiligen Geist über alle Menschen ausgiessen. Eure Söhne und Töchter werden prophetisch Reden; die Jüngeren unter euch werden

Visionen haben (die Jungen werden wieder eine Sicht bekommen) und die Älteren prophetische Träume (die Älteren werden wieder anfangen zu träumen). Sogar über die Diener und Dienerinnen, die an mich glauben, werde ich in jener Zeit meinen Geist ausgießen, und auch sie werden prophetisch reden.»

Söhne und Töchter. Junge Menschen und Alte Menschen. Diener und Dienerinnen. Menschen aller Art und von allen sozialen Schichten, werden von Gott gebraucht als Propheten. Als Vorsprecher/Klassensprecher für Gott und als Taschenlampe und Röntgenscan, die Licht in diese Welt bringen. Ich habe eine Sehnsucht nach *mehr* von dem.

## Prophetie: Der Skeptiker

Meine persönliche Geschichte mit dem Thema «Prophetie»: Ich war sehr skeptisch gegenüber allem und Jedem, der sich anmasst an «Gottes Stelle» zu reden. Verschiedene Gründe lagen dahinter.

- 1) Mögliche Manipulation. Wenn ich Gott hinter mir habe, kann ich ja alles behauptet. Da kommt Jemand und sagt: «Ich habe von Gott gehört, dass du mir Geld geben sollst.» Oder ein guter christlicher Dating-Trick: «Ich habe von Gott gehört, dass du meine Frau werden wirst.»
- 2) Angstmacherei. Alle paar Jahre kommt wieder Jemand, der den Untergang der Welt vorhersagt. Und das mit der anscheinenden Autorität Gottes hinter sich. Eingetroffen ist es bekanntlich noch nie, und das macht die ganze Sache nicht sehr vertrauenswürdig.
- 3) Es hatte diesen Geschmack von «nicht-ganz-greifbar». Übernatürlich. Göttliche Eindrücke? Ein Gott, der direkt zu uns Menschen spricht? Das ist alles ein wenig eigenartig. Ich bin eher der rationale Mensch. Was sich nicht im Verstand erklären lässt, bekommt erstmals den Stempel «Achtung Vorsicht».

Vielleicht hast du Erlebnisse gemacht, wo Menschen auf manipulative Art in dein Leben sprachen. Vielleicht hast du Erlebnisse gemacht, wo Dinge behauptet wurde, die entweder falsch waren oder sich als falsch herausgestellt haben.

Der Skeptiker hat einen Vorteil. Er ist nicht ganz so leichtgläubig und wird darum ein paar Enttäuschungen weniger durchleben. Das ist ein Vorteil. Übrigens steht in 1 Korinther 14,29, dass wir über prophetischen Wörtern urteilen sollen. Es gibt also die Möglichkeit,

dass ein prophetisches Wort fehlerhaft ist. Und das ist gut. Das macht alles ein wenig entspannter.

Die neutestamentliche Gabe der Prophetie ist eine andere Kategorie als die biblischen Propheten und Apostel, die zu den Büchern der Bibel beigetragen haben. Ein Klassensprecher kann und darf auch einmal falsch liegen, und ein Röntgenscan kann auch einmal ein falsches Bild ablichten. Das ist nicht so tragisch. Wir dürfen mit einer gewissen Lockerheit auf dieses Thema schauen.

Der Skeptiker hat aber auch ein Problem: Er kann etwas verpassen. Solange man mit verschränkten Armen dasteht, wird man wenig Platz haben etwas zu empfangen.

1 Thessalonicher 5,19-22 - «Legt dem Wirken des Heiligen Geistes nichts in den Weg! Geht nicht geringschätzig über prophetische Aussagen hinweg, sondern prüft alles. Was gut ist, das nehmt an. Aber was böse ist, darauf lasst euch nicht ein, in welcher Gestalt auch immer es an euch herantritt.»

Hier ist Raum für den Skeptiker: Prüfe es. Das ist Ok, sogar gewollt. *Aber* lege dem Wirken des Heiligen Geistes nichts in den Weg. Im Gegenteil; strebe danach.

## Prophetie: In Praxis

Einige praktische Hinweise zum Schluss. Wir brauchen Erlebnisse, wie diese prophetische Gabe in Praxis aussehen kann. Sonst wird sie nie Fuss fassen und zur Ermutigung dienen.

- Ich denke an Paulus in Apostelgeschichte 16, der eine Vision hat. Er sieht einen Mazedonier, der ihn bittet zu ihm zu kommen. Dieses Bild gibt ihm eine neue Richtung und Berufung.
- Ich denke an Simeon in Lukas 2, der durch den Heiligen Geist eine innerliche Klarheit bekommt, dass er nicht sterben wird, bevor er Jesus Christus gesehen hat. Und ein wenig später kommen die Eltern von Jesus mit dem Kind zu ihm.
- Als ich um die 20 war, hatte ich viele Fragen an Gott und habe auch vieles in Frage gestellt. Da kommt eines Tages Jemand auf mich zu, betet für mich, kennt mich gar nicht und sagt: «Es ist ok, wenn du Fragen hast und Dinge in Frage stellst.» Das machte mir neu Mut.
- Ich las von C.H. Spurgeon, dass er während einer Predigt auf einen jungen Mann deutete und sagte: «Junger Mann, die Handschuhe in deinen Taschen sind nicht bezahlt.» Der

Eindruck stellte sich als wahr heraus, als der junge Mann danach das Gespräch mit ihm suchte.

- Letztes Wochenende war das Basecamp. Ein Wochenende für junge Männer. Wir hatten eine Gebetszeit am Morgen und plötzlich kommt mir verschwommen ein Bibelvers in den Sinn, wo es darum geht, dass unseren Gebeten etwas im Wege stehen könnte. Ich wusste nicht mehr wo das steht. Ich schlug die Bibel auf und mein erster Blick fiel genau auf jener Stelle und sie begann mit: «Entsprechend gilt für euch Männer:» (1. Petrus 3,7, NGÜ) – geht respektvoll und ehrend mit euren Frauen um, damit euren Gebeten nichts im Wege steht.

Wir brauchen Erlebnisse. Wir brauchen ein Bild davon, wie die prophetische Gabe aussehen kann. Es muss in deinem Leben praktisch werden. Durchforsche die Bibel auf dieses Thema. Ein guter Überblick bekommst du, indem du das Lukasevangelium, die Apostelgeschichte und den 1 Korintherbrief liest. Gott ermutigt uns nach dieser Gabe zu streben.

Ich möchte euch auch auf die Predigt von Micha Siebenreich vom 20. August 2017 verweisen. Sie ist auf der Homepage als Mp3 und er erklärt dort super, wie die prophetische Gabe in Praxis aussehen kann.

## Prophetie: Fazit

Wahrscheinlich hat es noch viele offene Fragen. Das ist auch ok. Drei Punkte als Fazit zum Schluss:

- 1) Die prophetische Gabe ist gültig und nützlich für die Kirche (1 Korinther 14,1)
- 2) Wir sollen persönlich danach streben und sie in der Kirche nicht hindern (1 Thessalonicher 5,19-22)
- 3) Sie ist der Autorität des biblischen Wortes unterstellt (1 Thessalonicher 5,19-22)

Zusammenfassend wollen wir auch die zwei Bilder behalten. Der Klassensprecher/Klassenprophet: Er kennt die Gedanken und den Willen Gottes und spricht vor. Der Röntgenscan: Es bringt Licht in eine diffuse Angelegenheit. Es schenkt Klarheit.

---

## Zur Vertiefung in der Kleingruppe:

- 1) Wie würdest du dein Verständnis von der «Gabe der Prophetie» beschreiben?
- 2) Inwiefern hilft dir das Bild vom 'Klassensprecher' und dem 'Röntgenscan'?
- 3) Wie gross ist dein «Skeptiker-Anteil» (1 = absolut nicht skeptisch / 10 = skeptisch pur)
- 4) Im Licht von 1 Thessalonicher 5,19-22 und 1 Korinther 14,1; wie wünschst du dir im prophetischen zu wachsen?
- 5) Was tust du konkret, um dich um die prophetische Gabe zu bemühen?
- 6) Wie kann die Gabe der Prophetie im Kontext der Kirche ermutigend ausgelebt werden?

## Zur persönlichen Vertiefung:

- 1) Lese das Lukasevangelium und markiere dir jedes Vorkommen des Heiligen Geistes
- 2) Lese die Apostelgeschichte und markiere dir jedes Vorkommen des Heiligen Geistes
- 3) Lese den 1 Korintherbrief mit Blick auf die geistlichen Gaben im Kontext der Kirche
- 4) Hör dir nochmals die Predigt von Micha Siebenreich (20. August 2017) über <http://www.chrischona-amriswil.ch/predigten/> an